

Doppelte Bühne für Ambivalenzen

Begegnung: Johanna Tiedtke und Martin Neumaier im Pavillon der Lübecker Overbeck-Gesellschaft

VON SABINE SPATZEK

Lübeck. *Double Act* nennt Oliver Zybok, seit Jahresbeginn Direktor der Overbeck-Gesellschaft, eine neue Ausstellungsreihe im Pavillon des Lübecker Kunstvereins hinter dem Museum Behnhaus. Die Premiere bestreiten die 1981 in Eckernförde geborene, seit 2013 in New York lebende Johanna Tiedtke und der 1970 in Hürth geborene Martin Neumaier, der nach zwei Jahrzehnten in Frankfurt am Main jetzt in Berlin lebt und arbeitet. Die Überschrift *Double Act* will Zybok aber nicht programmatisch verstanden wissen: „Es handelt sich um keine Doppelausstel-

lung, sondern um zwei Einzelpräsentationen, die wir zusammen zeigen und am Sonntag eröffnen.“

Exakt eineinhalb der drei größeren Räume darf jeder Künstler bespielen und zeigt sich für den jeweils anderen als guter Nachbar. Beide beziehen in ihren Arbeiten verschiedene Techniken ein. Tiedtke kommt von der Malerei her, arbeitet aber auch mit Druckverfahren, Collage oder installativen Elementen. Sie studierte ab 2004 an der UdK Berlin bei Daniel Richter, wechselte 2006 an die HfbK Hamburg zu Norbert Schwontkowski, Anselm Reyle, Jutta Koether und nach dem Diplom 2012 in einen interdis-

ziplinären Studiengang am privaten Bard College im US-Bundesstaat New York.

Aus der Distanz heraus sei ihr noch einmal sehr deutlich geworden, wie sehr sie ihre Kindheit und Jugend an der Schlei geprägt habe, sagt die Künstlerin in Lübeck. „Ich denke oft an die Landschaft, aber auch an diese doppelbödige Atmosphäre in den Achtzigerjahren, als die Militärübungen sogar bis in den Garten meiner Eltern hinein stattfanden.“ Diese aus Idylle und Bedrohung resultierende Ambivalenz findet sich wieder in zwei gleichformatigen Bildern. Eines ist sehr hell, eine Winterstimmung, das andere dunkel,

aufgenommen vor Sonnenaufgang. Die Bilddateien hat Tiedtke digital bearbeitet und in einem Tintendruckverfahren auf Holzplatten gedruckt, diese geschliffen und teilweise bemalt.

Sie beschäftigt sich intensiv mit pompejanischen Fresken, so Tiedtke, denen ebenfalls Schönheit und Zerstörung eingeschrieben ist. Ein großformatiges Bild, das sie in ihrem New Yorker Atelier direkt auf die Wand gemalt hatte, hat sie wie ein Fresko abgetragen und nach Europa gebracht. *Von anderen Welten* heißt diese mehrteilige Arbeit von 2014, zu der auch Teile ihres umfangreichen Bildarchivs gehören.

Johanna Tiedtkes Arbeiten ist beides eingeschrieben, Schönheit und Zerstörung.

SABINE SPATZEK



Martin Neumaier, der bis 1998 an der Städelschule in Frankfurt studierte, setzt sich mit Wissen(schaft) und Eurozentrismus auseinander. Bei ihm gesellen sich im Pavillon präparierte Vögel auf Podesten zu Lampen, Vasen, Glühbirnen und Büchern von Ernst Jünger; in collagierten Bildern auf vergilbten Buchseiten afrikanische „Wilde“ zu geometrischen

Figuren und Zeichen. Jünger war Abenteurer, Deutschnationalist und ein anerkannter Insektenkundler. Auch die Forschung steckt voller Ambivalenzen.

■ Pavillon der Overbeck-Gesellschaft, Königstr. 11, Lübeck. Eröffnung am So, 17. Mai, 17 Uhr. Bis 9. August, Di-So 10-17 Uhr. www.overbeck-gesellschaft.de